

Plat. Euthyd. 302b-d

Titel	Euthydemos
Autor	Platon
Zeitangabe	4. Jh.v.Chr.
Originaltext	<p>Καὶ ὄς, εἰρωνικῶς πάνυ ἐπισχῶν ὡς τι μέγα σκοπούμενος, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἔστιν σοι Ζεὺς πατρῶος; — Καὶ ἐγὼ ὑποπτέυσας ἤξιεν τὸν λόγον οἴπερ ἔτελεύτησεν, ἀπορὸν τινα στροφὴν ἔφευγόν τε καὶ ἐστρεφόμενην ἤδη ὡσπερ ἐν δικτῷ εἰλημμένος · Οὐκ ἔστιν, ἦν δ' ἐγὼ, ὦ Διονυσόδωρε. — Ταλαίπωρος ἄρα τις σὺ γε ἄνθρωπος εἶ καὶ οὐδὲ Ἀθηναῖος, ᾧ μήτε θεοὶ πατρῶοὶ εἰσιν μήτε ἱερὰ μήτε ἄλλο μηδὲν καλὸν καὶ ἀγαθόν. — Ἔα, ἦν δ' ἐγὼ, ὦ Διονυσόδωρε, εὐφήμει τε καὶ μὴ χαλεπῶς με προδίδασκε. ἔστι γὰρ ἔμοιγε καὶ βωμοὶ καὶ ἱερὰ οἰκεῖα καὶ πατρῶα καὶ τὰ ἄλλα ὅσαπερ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις τῶν τοιούτων. — Εἶτα τοῖς ἄλλοις, ἔφη, Ἀθηναῖος οὐκ ἔστιν Ζεὺς ὁ πατρῶος; — Οὐκ ἔστιν, ἦν δ' ἐγὼ, αὐτὴ ἡ ἐπωνυμία Ἰώνων οὐδενί, — Οὐκ ἔστιν, ἦν δ' ἐγὼ, αὐτὴ ἡ ἐπωνυμία Ἰώνων οὐδενί, οὔθ' ὅσοι ἐκ τῆσδε τῆς πόλεως ἀπωκισμένοι εἰσὶν οὔθ' ἡμῖν, ἀλλὰ Ἀπόλλων πατρῶος διὰ τὴν τοῦ Ἰωνος γένεσιν · Ζεὺς δ' ἡμῖν πατρῶος μὲν οὐ καλεῖται, ἔρκειος δὲ καὶ φράτριος, καὶ Ἀθηναία φρατρία.</p>
Quelle	J. Burnet, Platonis opera, Bd. 3.
Übersetzung	<p>Darauf hielt er [Dionysodoros] spöttisch verstellter Weise inne, als ob er auf etwas Großes sänne, und fragte dann: Sage mir, Sokrates, hast du einen väterlichen Zeus? – Da ahnte mir schon, daß es kommen würde wie es zuletzt auch kam, und ich drehte und wendete mich ratlos und vergeblich, wie im Netze gefangen, und sagte: Nein, den habe ich nicht, Dionysodoros. – So bist du ja ein ganz erbärmlicher Mensch, und gar nicht ein Athener, wenn du weder väterliche Götter hast, noch Heiliges, noch sonst etwas Schönes und Gutes. – Halt, sagte ich, Dionysodoros, sprich besser, und laß mich nicht so hart an als Lehrer. Denn ich habe ja allerdings Altäre und Heiligtümer häusliche und väterliche, und alles was andere Athener von der Art haben. – Also andere Athener haben keinen väterlichen Zeus? – Nein, sagte ich, diesen Namen führt er bei keinen Ioniern, weder bei denen, die von dieser Stadt aus anderwärts hingezogen sind, noch bei uns selbst. Sondern väterlich heißt uns Apollon wegen Erzeugung des Ion. Zeus aber wird bei uns nicht väterlich genannt, sondern der Zeus des Gehöftes und der Bruderschafts-Zeus, und so auch Athene, die Athene der Bruderschaften.</p>
Quelle der Übersetzung	F. Schleiermacher, Platon: Werke, Bd. 2.
Kommentar	<p>Im Dialog des Sokrates mit Kriton berichtet ersterer von seinen Gesprächen mit dem Sophisten-Brüderpaar Eutydemos und Dionysodoros. Diese Chier rühmen sich, in der Kunst der Argumentation jedermann überlegen zu sein. Sokrates würdigt dies in ironischer Art und Weise. Die hier zitierte Stelle entstammt der Diskussion zwischen Sokrates und Dionysodoros über die Grammatikalischen Doppeldeutigkeiten. In diesem Teil des Dialoges sind die Götter und Sokrates' Verhältnis zu jenen das Hauptthema. Dabei kommt Dionysodoros auf den „väterlichen Zeus“ zu sprechen, wobei</p>

Sokrates meint, dass dieser Beiname bei den Ionier nicht dem Zeus, sondern dem Apollon gebührt, da dieser den Stammherren der Ionier, den Ion, gezeugt hatte. Platon lässt den Sokrates betonen, dass auch die Ionier, die einst aus Athen auszogen, hierbei wie die Athener handeln. Hierbei bezieht er sich vermutlich auf den unter athenischen Einfluss entstandenen Mythos, welcher die Ionier nach ihrer Vertreibung aus Achaia zuerst in Athen Aufnahme finden und erst dann Richtung Kleinasien ziehen lässt (so rekonstruiert F. Prinz, Gründungsmythen und Sagenchronologie, 347 den Mythos). Nach H. Schwabl, s. v. Zeus, in: RE 2/19 (1972), 351-352 ist die Epiklese πατροῦς jedoch neben Chios, Tegea, Rhodos, Halikarnassos u. a. auch für Ephesos und Delphoi belegt. Der Aussage des Sokrates widersprechen zudem scheinbar die Tragiker, so lässt Aischyl. frg. 162 Niobe einen Διὸς πατρῶου βωμὸς erwähnen (Vgl. Aristoph. Nub. 1468; außerdem Sophokles Trach. 288, 753; Euripides El. 671). Dieser Kult wurde jedoch nach W. Aly (s. v. Patroioi theoi, in: RE 18 (1949) 2259-2260), dem Autor des Artikels, möglicherweise erst vom Kult des Apollon Patroos in Athen abgeleitet. Ion ist der prägendsten und ältesten Sagenversion nach ein Sohn des Xuthos – Sohn des Hellen – und der Kreusa. Damit wird der athenische Führungsanspruch über Griechenland deutlich gemacht, noch klarer ist dieser allerdings aus der hier propagierten Abstammungsvariante zu erkennen, da keine nicht-athenische Abstammung mehr erkennbar ist. Diese Version ist auch Eur. Ion 74; 1581-1588 bekannt, wobei hier Ion nach dem Gebot des Apollon Eponym der kleinasiatischen Ionier wird.

Belegstellen	Eur. Ion 74, 1581-1588
Schlagwort	Ion, Heiligtum, eponymer Heros, Kult
Geografische Zuordnung	Athen
Ethnische Gruppen	Ionier
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz